



Ein eingeschworenes Team: Jeden Dienstag und jeden Donnerstag wird am Lehrstollen gearbeitet. Gerade bauen sie eine 30 Meter lange Erweiterung, nicht zuletzt, um bei der Landesgartenschau noch besser punkten zu können. Vor Arbeit dürfen sie da nicht weglaufen.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

# Lehrstollen wird länger

Ein eingeschworenes Team arbeitet jeden Dienstag und jeden Donnerstag ehrenamtlich, um ein Stück Bergbau in Kamp-Lintfort zu erhalten

Von Karen Kliem

**Kamp-Lintfort.** Das Ziel, das sich die Jungs vom „Team Lehrstollen“ gesetzt haben, ist gänzlich unbescheiden: „Wir wollen ein Highlight der Landesgartenschau sein.“ Also ihr Lehrstollen, genau genommen. Und damit das so wird, erweitern die ehemaligen Bergleute gerade jrdisch um 30 Meter. „Wir haben noch so viele Sachen, die wir zeigen können“, begründet das Dutzend Ehrenamtlicher den Anbau. Erst kürzlich haben sie einige Tonnen Eisen von einem Grubenbau in Rossenray abmontiert und auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Friedrich-Heinrich wieder zusammen gesetzt.

„Wir haben auch durchaus schon unsere Vorstellungen, wie es hier bald aussehen könnte, sagt der ehemalige Reviersteiger Klaus Deuter mit Blick auf die dicken Eisenbögen und auf jede Menge blanken Zaun. Natürlich soll es auf dem neuen überirdischen Stück grünen, damit es sich drinnen im Stollen auch anfühlt wie unter Tage: „Moos oder irgendwas Rankendes drauf. Mal sehen, was die Landschaftsarchitekten vorschlagen.“ Der Wettbewerb um die Gestaltung des Landesgartenschau-Geländes läuft Ende nächster Woche aus.



Fast 3000 Besucher führen die ehemaligen Bergleute jährlich durch den Lehrstollen von Friedrich-Heinrich.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

Dann kann das „Team Lehrstollen“ schon bald hören, was die Experten dazu sagen. Auf jeden Fall soll es 2020 „tiptop und schön“ aussehen.

Seit sechs Jahren, also seit der Stilllegung „ihres Bergwerks“, werbelt das Team im und am Lehrstollen. „Wir können doch nicht einfach auf der Couch liegen“, sagen die Vorruehständler. Jeden Dienstag und jeden Donnerstag haben sie Schicht. Da tun sie das, was sie auf der Zeche auch immer getan haben: Klare Kante sprechen beim Kaffee und anschließend unter Tage Hand in Hand arbeiten ohne viel Gedöns: „Ich geh flexen“, sagt der eine, die anderen: „Wir fahren

die Katze runter.“ Die Ex-Kumpel sind sich einig: Das war das Besondere am Job auf der Zeche, jeder wusste, was er zu tun hatte, und jeder konnte sich auf den anderen verlassen. Einer der Gründe, warum sie mit dem Lehrstollen ein Stück Bergbau in Kamp-Lintfort bewahren wollen.

Sie sind eben Bergleute durch und durch, diese zwölf Freunde, deren ehrenamtliches Engagement mit all den Führungen für Kitas, Schulen und viele andere Gruppen auch gerne zur 40-Stunden-Woche reicht. „Wir hatten schon Gäste aus aller Welt hier: USA, Mexiko, Australien, Kasachstan“, erzählt Klaus Deuter nicht ohne Stolz.

Allein im vergangenen Jahr haben sie 2850 Besuchern die besondere Welt unter Tage gezeigt und erklärt, vom „Alten Mann“ bis zum Telefon von anno dazumal. Und zwar mit viel Herzblut, das ist gewiss. Denn ein bisschen wirken die handfesten Männer auf ihrem 4200 Quadratmeter großen Gelände, als wären sie auf einem großen Spielplatz. Nur haben die Bauklötzchen eben die Größe eines Förderrades. Dazu stehen sie, denn deshalb hängen sie sich so rein.

## „Wir wollen ein Highlight der Laga sein“

Klaus Deuter vom „Team Lehrstollen“ über Zukunftspläne

Wie wichtig ihr Engagement ist, wird dieser Tage einmal mehr deutlich: Anfang der Woche wird die RAG die anstehenden Rückbaumaßnahmen am Bergwerk West vorstellen.

**B** Führungen im Lehrstollen sind für Kitas und Schulklassen frei. Sonst zahlen Erwachsene 2,50 und Kinder 1 Euro. Anmeldungen: [am-lehrstollen@gmx.de](mailto:am-lehrstollen@gmx.de). Mehr Infos: [www.bergmannstradition.de](http://www.bergmannstradition.de)